

Sommerdrinks 2006

Durst ist, was ihr draus macht. Der bekannte Werbeslogan trifft allerdings nur bedingt zu. Durst ist auch, was Gastronomen zu stillen versuchen. Und in Erwartung eines erneuten Jahrhundertsommers, der uns nicht nur aufgrund der WM viele Schweißtropfen abverlangen wird, haben sich die Herren Durstlöcher in Freiburg besondere Maßnahmen einfallen lassen, damit ihr nicht die Punica-Oase suchen müsst, um zu überleben. Cheers!

Text & Bilder: Felix Holm

Caipi

an sich ist und bleibt der Sommerdrink schlechthin, er wird (ähnlich der deutschen Nationalmannschaft, laut dem Kaiser anno 1990) auch noch auf Jahre hinweg unschlagbar sein. Außer natürlich er schlägt sich für kurze Zeit selbst, indem er sich durch einen Schuss Ananas-Saft pimpen lässt. Im Palladium kann man sich in heißen Salsa-Nächten mit dem Caipi Limao jedenfalls für kurze Zeit perfekt wieder abkühlen und erfrischen.

Vor allem bei Frauen erfreut sich der gebürtige Brasilianer großer Beliebtheit, aber obwohl er ein ziemlich Süßer ist, bleibt die bereits angesprochene fruchtige Erfrischung keineswegs aus. Und wer seine Freundin überraschen möchte, aber knapp bei Kasse ist, der geht am Dienstagabend nen Limao trinken, da heißt's im Palladium nämlich „pay one get two“.



Palladium - Caipi Limao
0,4 Liter für 4,50 Euro

Siebzig

Jahre lang herrschte Exportverbot für den 50fach destillierten Delikatess-Vodka, endlich ist er nun auch bei uns zu haben. Im KGB für gerade einmal 45,- Euro das Gläschen, die Flasche kostet nur 1450,- Euro. Und wenn etwas die Bezeichnung Sommerdrink hier in Freiburg verdient hat, dann dieser Vodka. An den Ufern des Ladoga-Sees im Norden von St. Petersburg scheint im Sommer nämlich 24 Stunden am Tag die Sonne, da behaupte noch mal einer, Freiburg sei die Stadt mit den meisten Sonnentagen.

Mit diesem Vodka sollte in der ehemaligen UdSSR die Armee vorm Erfrieren gerettet werden. Im KGB wird der Drink kurzerhand zum Vodka für Verliebte erklärt, ist dir deine bessere Hälfte die 90,- Euro wert?

KGB - Red Army Vodka
2 cl für nur noch 45,- Euro



Ein

Cocktail mit Bowlecharakter, aber als hätte ein lauer, süßer Sommerregen oder eine kühle Gebirgsquelle die plumpen Fruchtstücke hinweggespült und nur ihren erfrischenden Geschmack zurückgelassen. Ein Drink, wie das erste Mal - manchmal sprudelt, manchmal nicht, und am Ende macht er Lust auf mehr.

In lauer Sommernacht unbedingt zu zweit genießen, draußen unterstützt die Natur den Geschmack, drinnen getrunken spricht die Optik für sich selbst.

Jos Fritz - Blümchensekt
3,50 Euro für nen Viertelliter



Finger

weg vom Alkopop, als Förderer der Weinkultur empfehlen die Schankwirte der Gaststätte Waldsee in diesem Sommer den 2005er Silvaner aus dem Hause Pix. Und wirklich, was kann es Poetischeres geben, als an einem heißen Sommertage am Ufer des beschaulichen Waldsees zu sitzen und es sich bei einem kühlen Viertelchen so richtig gut gehen zu lassen?

Der 2005er Silvaner ist ein Einsteigerwein, der trotz des geringen Zuckergehaltes und der Aufschrift „Trocken“ extrem süffig und trinkbar daherkommt. Außerdem tut, wer den Bio-Weintest-Sieger in der Kategorie „Öko-Weine Baden“ trinkt, auch noch etwas Gutes. Der Silvaner gehört nämlich zu den bedrohten Weinen, wird er doch von Massenweinen wie etwa dem fiesen Riesling aus den Weinbergen mehr und mehr verdrängt. Prädikat: Schützenswert!



Waldsee - 2005er Silvaner
3,50 Euro für nen Viertelliter

Besonders im heißen WM-Sommer benötigen Fans gleichermaßen wie Sportler eine Abkühlung. Die englischen Hochleistungsathleten, die im O'Kellys Darttraining zelebrieren, empfehlen daher den Strongbow Cider zum Warmmachen, oder besser gesagt Abkühlen. In Verbindung mit Johannisbeersaft getrunken, sprintet er auch ganz sportlich jedem klebrigen Cocktail davon.

Und wer den 64 WM-Spiele-Marathon ohne Bierwampe überstehen möchte, dem sei zum kalorienarmen und dennoch süffigen (Frauen nennen es auch: euphorisierend) Abendfüller geraten. Aber Vorsicht: Seine rote Farbe läst durchaus auf Gefahr schließen.



O'Kellys - Strongbow Cider on Ice + Blackcurrant Juice
3,90 Euro für nen halben Liter / 1,5 Liter Pitcher kosten 10,50 Euro

Hochsommer, früher Abend. Auf dem Rathausplatz sitzen und die letzten Sonnenstrahlen scheinen einem aufs Gesicht. Feierabend. In Gedanken kurz abschweifen in die Karibik. Und der Campari Caribik in der Hand unterstützt diese kleine, aber doch erholsame Urlaubsreise, ohne dass es einem schwer fällt, wieder zurückzukommen. Weder im Kopf noch im Bauch bleibt dieser Cocktail liegen, im Gegensatz zu einer Pina Colada hat er nämlich etwa nur ein Drittel des Alkohol- und Sahnegehaltes aufzuweisen, der Zitronensaft ist frisch gepresst und die Ananas kommt auch nicht aus der Dose. Geschmacklich ist der CC beim ersten Schluck ein wenig herb, was aber sofort von der fruchtigen Kokos-Maracuja-Süße aufgehoben wird. Ein echter Tipp für Fans von echten Cocktails.



Burse - Campari Caribik
4,50 Euro für nen halben Liter



Foto: ©holm

Vodka im ewigen Eis

Was hat Freiburg mit Stockholm, Mailand und London gemeinsam? Demnächst wohl als eine von wenigen Städten weltweit eine Eisbar.

„Wenn das klappt, wird Freiburg gastronomäßig auf ein neues internationales Niveau gebracht“, freut sich KGB-Besitzer Vural Koca. Er plant nämlich in seinem Hinterhof am Friedrichring ein Husarenstück der ganz besonderen Sorte: In einen überdimensionalen Kühlschrank, der dort platziert werden soll, soll eine Bar komplett aus Eis gebaut werden. „In der Bar wird alles aus Eis sein: die Theke, die Tische, die Stühle, die Wände und die Bilder.“ Koca ist bereits mit einem lokalen Eiswürfelbringdienst in Kontakt getreten, sogar die Gläser sollen in der minus sechs Grad kalten Pinte aus gefrorenem Wasser sein. Damit man es bei diesen Temperaturen auch den einen oder anderen Vodka lang aushält, bekommen die Gäste vor Betreten der Lokalität Mäntel, Handschuhe und Mützen überreicht, außerdem darf sich niemand länger als 45 Minuten drinnen aufhalten. Ein Problem, welches sich auch auf den Dienstplan auswirkt, denn auch das Personal muss alle 45 Minuten wechseln, möglicherweise wird das KGB also bald Einstundenjobs zu vergeben haben.

„Ich weiß nicht, auf welche Probleme ich noch treffen werde, das Konzept ist natürlich mit Risiken verbunden.“ Aber auch mit dem KGB hat Koca es geschafft, etwas Ungewöhnliches zu etablieren. Dennoch ist natürlich auch Geld ein großer Faktor bei dem Vorhaben. Allein die Stromrechnung wird sich laut Barkeeper Koca auf über 30.000 Euro im Jahr belaufen, dazu kommen Baukosten von etwa 60.000 Euro. Allerdings soll das Konzept von verschiedenen Sponsoren unterstützt werden, so laufen beispielsweise Verhandlungen mit Badenova und drei bekannte Vodka-Hersteller würden gerne Namenspatte für die „Blaue Lounge“ sein.

Eigentlich sollte der Hinterhof einst als Biergarten ausgebaut werden, aber die Anwohner beantragten eine einstweilige Schließung wegen Ruhestörung – mit Erfolg. Die Eisbar soll isoliert sein und wird so niemanden stören. „Gut für die Anwohner und gut für mich!“, freut sich Koca. Wann genau Freiburg aber um diese Attraktion reicher sein wird und ob überhaupt, diese Entscheidung liegt derzeit beim Ordnungsgamt.